

Das KFS-Gürtelsystems im Bogensport

Vorwort

- Dieses Ausbildungs-System ist zurzeit nur für Hallen und FITA Scheibenschützen in Entwicklung. Eine Ausweitung auf Feld und 3D-Schützen ist erst für die nächsten Jahre geplant.
- Die Einführung ist momentan zum Test auf Nordrhein-Westfalen und einige Berliner Vereine in enger Zusammenarbeit mit dem WSB und den DSB beschränkt. Sollte diese Testphase erfolgreich abgeschlossen werden, ist eine DSB Umsetzung bundesweit vorgesehen.
- Dieses System soll in erste Linie dazu dienen, in den Vereinen für die Anfänger eine standardisierte Ausbildungsstruktur zu etablieren.
- Erfahrenen Schützen soll lediglich eine Hilfestellung für die eigene Trainingsarbeit und die Anfängerausbildung gegeben werden.
- Grundsätzlich gilt, kein Mensch soll zu irgendetwas gezwungen werden.

1. Das Gürtelsystem

Im KFS-Ausbildungssystem können Schützen ihren Ausbildungsstand mit einer Prüfungen nachweisen. Die erfolgreich bestandene Prüfung wird mit unterschiedlichen Gürtelfarben, analog zum den Kampfsportarten, dokumentiert.

Bei den Schülergraden (Gelb – Grün) steht eine technisch saubere Ausführung des Schusses im Vordergrund. Weiterhin sind einige theoretische Grundkenntnisse, sowie sicherheitstechnische Kenntnisse notwendig.

Bei den Fortgeschrittenen (Blau – Braun) kommen weitere Faktoren hinzu. Vor Zulassung zur Prüfung muss die Grundlagenausbildung von mindestens zwei Anfängern nachgewiesen werden. (Dies soll die vorhandenen Trainer entlastet). Die Teilnahme an einem Ausbilderseminar (Instruktorensseminar) und an mindestens 5 Turnieren wird ebenso benötigt. Das Verhalten des Prüflings bei Training und Turnieren sollte von Verantwortlichen des Vereins bewertet werden. Letztendlich benötigt der Prüfling bei der praktischen Prüfung im Schießen, seiner Graduierung entsprechend, eine Mindeststringzahl.

Die Lehrer-Grade (Schwarzgurt) teilen sich in zwei Laufbahnen.

- Die Trainerlaufbahn setzt DSB-Trainerscheine, eine erfolgreiche Teilnahme am Meisterseminar sowie aktive Trainertätigkeit im Verein voraus.
- Die Leistungsschützenlaufbahn setzt Teilnahmen und Erfolge an nationalen und internationalen Turnieren, sowie die Teilnahme am Meisterseminar voraus.

2. Das Ausbildungssystem

Die Ausbildung orientiert sich an der Teillehrmethode des DSB.

- Diese Teillehrmethode wird ausführlich in der Anlage 1 beschrieben.

Hinzu kommt eine bogenkundliche, technische Ausbildung, die Vermittlung von Sicherheitsregeln, sowie Kenntnisse über das DSB-Regelwerk. Das Ausbildungssystem richtet sich nach dem Grundsatz: Erst wenn die erste Technik wirklich beherrscht wird, kommt der nächste Schritt. So werden die ersten Ausbildungseinheiten grundsätzlich nicht mit realen Bögen sondern mit eigens konstruierten Übungsbögen absolviert.

3. Das Ausbildungs-Nachweisheft

Die Ausbildungsschritte, Prüfungen, Lehrgänge und später auch Turniere werden durch den Verein oder die Prüfer im Ausbildungs-Nachweisheft eingetragen. Es begleitet den Schützen bis zur Aufgabe des Hobbys.

4. Die Prüfungen

Die Prüfungen werden durch zwei lizenzierte unparteiische Prüfer entsprechend der Prüfungsordnung durchgeführt. Der Prüfling hat einen theoretische und einen praktischen, je nach angestrebter Gürtelfarbe umfangreichen, Prüfungsteil zu absolvieren.

Ab der Fortgeschrittenenklasse muss einer der Prüfer einem anderen Verein angehören.

5. Die Gebühren

Prüfungsgebühren incl. Gürtel:

Schülerklasse (Gelb-Grün)	8 Euro
Fortgeschrittenklasse (Blau-Braun)	12 Euro
Meisterklasse (Schwarz 1-3 Grad)	20 Euro
Ausbildungsnachweisheft	3 Euro

6. Turnierteilnahme

Eine Turnierteilnahme erfolgt erst nach Abschluss der Schülerausbildung (Blaugurt), also frühestens nach einem halben Jahr.

Bis dahin hat der Schüler das Verhalten auf Turnieren gelernt und weiß sich korrekt zu verhalten. Nur auf diesem Wege ist gewährleistet, dass Turnierneulinge nicht durch den Turnierstress und den Modalitäten abgeschreckt, verunsichert oder gar vertrieben werden.

7. Einstufung aktiver Schützen

Aktive Schützen, die dem KFS-System beitreten wollen, werden je nach ihren Fähigkeiten bzw. Erfolgen durch die Prüfer in eine entsprechende Gürtelklasse eingestuft. Kein erfahrener, altgedienter Schütze wird in der Anfängerklasse beginnen müssen. Bei der Ersteinstufung sollte technisches Know-how und eine saubere Schießtechnik mit entsprechenden Trefferbildern in Vordergrund stehen. Natürlich gelten auch hier die Anforderungen der Prüfungsordnung.

8. Hilfe bei der Arbeit des Trainers

Jeder Grüngurt benötigt für die nächste Prüfung unseren kleinen Trainerschein (Instruktorenseminar). Dieser befähigt ihn, Anfänger bis zum Orangegurt in den Elementen der Teillehrmethode auszubilden. Für die Prüfung zum Braungurt müssen mindestens 2 Schüler ausgebildet worden sein.

9. Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle führt das Verzeichnis aller Prüfer, Gürtelträger und teilnehmenden Vereine. Alle Unterlagen die Ausbildung betreffend, sowie die Gürtel können von dort bezogen werden. Weiterhin obliegt ihr die Pflege unseres Internetauftrittes.

10. Bisherige Erfahrungen

Der BSV Rot-Weiss Hamm hat das Konzept im April 2005 eingeführt. Hier einige Ergebnisse:

2005

12 aktive Schützen
1 überforderter Trainer
3 Schützen mit einer sauberen Technik

12 Schützen – 12 Meinungen
hohe Fluktuation bei den „Neuen“

2006

- 64 aktive Schützen
- 2 Trainer und 14 „Hilfstrainer“
- 64 Schützen mit einer sauberen Technik
- 64 Schützen, eine Meinung
- geringere Fluktuation durch permanente Leistungsanreize.

Hinweis:

Wer 4 Wochen lang nur mit dem Übungsbogen trainieren kann und trotzdem dabei bleibt; meint es auch ernst.

Wer das nicht möchte, den möchten wir auch nicht.

Für Fragen haben wir unter www.KFS-Fita.de alle Unterlagen bereit gestellt.

Mit sportlichen Grüßen

Robert Hesse
Vorsitzender KFS